

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der G. Mehlmann Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeile oder deren Raum 25 J.
 Reklam-Zeile 80 J.
 Kollektiv-Anzeigen 100
 Pros. Aufschlag. Plakate
 und Anzeigenarten 20 J.
 Bei größeren
 Aufträgen Rabatt, der
 im Falle des Nachher-
 zehrens hinfällig wird,
 ebenso wenn Zahlung
 nicht innerhalb 8 Tagen
 nach Rechnungsdatum
 erfolgt. Bei Tarifänder-
 ungen treten sofort alle
 fröh. Vereinbarungen
 außer Kraft.
 Gerichtsstand für beide
 Teile: Neuenbürg.
 Für tel. Aufs. wird keine
 Gewähr übernommen.

Bezugspreis:

Monatlich in Neuenbürg
 M. 1.50. Durch die Post
 im Orts- und Oberamts-
 bezirk, sowie im sonst.
 mit Bek. M. 1.80 m. Post-
 zehrer. Bei Beil. freit.
 Preis einer Nummer
 10 J.

In Fällen höh. Gehalt
 besteht kein Anspruch auf
 Lieferung der Zeitung od.
 auf Rückerstattung des
 Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle
 Poststellen, sowie Agen-
 turen u. Austrägerinnen
 jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Das Raub Nr. 24
 O. W. G. Nr. 24

№ 12.

Freitag den 16. Januar 1931

89. Jahrgang.

Auftakt zur Europa-Konferenz

Gens, 15. Jan. Die deutsche Delegation mit Außenminister Dr. Curtius und den Herren der deutschen Botschaft sind um 12 Uhr in Genf eingetroffen. Am Bahnhof hatten sich zur Begrüßung der deutsche Gesandte in Bern, Dr. Müller, Generalkonsul Dr. Bödgers, Vertreter der Presse, der deutschen Studentenvereine und Mitglieder der deutschen Kolonie eingefunden. Mit der deutschen Delegation trat auch der deutsche Unter-
 generalsekretär beim Völkerbund, Paul-Jerome, der Gens für einige Tage verlassen hatte, hier wieder ein.

Gens, 16. Jan. Heute vormittag um 11 Uhr beginnt die Europäische Konferenz, die sich während der letzten Völkerbundversammlung unter dem Namen eines „Studienkomitees“ für die Europäische Union konstituiert hat. Die Verhandlungen leitet der französische Außenminister Briand. Es nehmen daran 27 europäische Staaten, die dem Völkerbund angeschlossen sind, teil; Russland und die Türkei sind nicht eingeladen, aber ihre Teilnahme an den weiteren Arbeiten des Komitees wird vielleicht die nächste Konferenz einen Beschluß fassen. Die überwiegende Mehrzahl der teilnehmenden Staaten hat ihre Außenminister entsandt. Die Konferenz beginnt mit einer vertraulichen Sitzung, in der das Programm der Tagung erörtert wird. In der dann folgenden öffentlichen Sitzung wird der Präsident der Wirtschaftskonferenz, die im November in Genf tagte, Gollins-Holland, einen Bericht über die Arbeiten der Konferenz erstatten. Dann wird sich eine allgemeine Ansprache anschließen. Es ist weiter vorgesehen ein Bericht des Vorsitzenden des Finanzkomitees, Zuvich-Italien. Hauptaufgabe der heutigen Tagung ist die Festlegung eines Arbeitsprogramms. Die Konferenz wird wahrscheinlich bis Dienstag nächster Woche dauern.

Die Petition des Deutschen Volksbundes
 Gens, 15. Jan. Das Völkerbundsekretariat teilt heute offiziell mit, daß die Petition des deutschen Volksbundes ebenso wie die Noten der deutschen Regierung über die Territorien in Polen, Oberschlesien und die Lageordnung der Räteordnung gestellt worden sei. Da die Petition, so heißt es in der Mitteilung des Sekretariats, denselben Gegenstand behandelt, wie die deutschen Noten, habe der Generalsekretär sie für dringlich erklärt. Die Petition sei demgemäß sämtlichen Mitgliedern des Rates übermittelt worden.

Die Reparations-Debatte
 Neuvers, 15. Jan. Der Gouverneur von Warmland, Atties, der als ausschlaggebender demokratischer Kandidat für die Präsidentschaftswahl 1932 gilt, sprach sich in Compiègne erneut für eine wohlwollende Behandlung des internationalen Schuldensproblems aus. Er betonte, daß Amerika nicht abgesehen ginge, wenn Europa ferde. Die Herabsetzung der deutschen Reparationen und der interalliierten Kriegsschulden sei im Interesse des Fortschritts Amerikas notwendig.

Avolio d'Italia über Frankreich-Pantropopolis
 Rom, 15. Jan. In einer Vorkonferenz zur Tagung des Pan-Europa-Studienkomitees meint der Genfer Sonderberichterhalter des „Avolio d'Italia“, es wäre logischer und

richtiger, die Regierungen zu einer Überprüfung und Revision der gesamten wirtschaftlichen, militärischen politischen und finanziellen Lage Europas einzuladen. Auch eine wirtschaftliche Union sei nicht realisierbar, wenn nicht zuvor der moralische, geistige, politische und juristische Zusammenhalt erreicht sei. Frankreich aber fordere mit seiner Initiative Europa und die Welt auf, nichts zu versuchen, was zu einer Wiederrückführung gegenwärtigen allgemeinen Lage in Europa führe. Ueber Europa liege die französische Drohung: Entweder Status quo oder Krieg. Nicht einmal in dem ausschließlich wirtschaftlichen Gebiet zeige Frankreich die Absicht, für das Wohl und im Interesse aller Europäer zu arbeiten. Europa leide unter der Knappheit des Geldes, das alles in die Stabilisierung der Bank von Frankreich gewandert sei. Eine neue Verteilung dieses Geldes unter die europäischen Staaten wäre notwendig. Frankreich jedoch wolle sich dieser Geldmassen, die es zum guten Teil unter unsagbaren Opfern des deutschen Volkes aus den Reparationen ziehe, bedienen, um in außenpolitischen Fragen einen Druck auszuüben. Europa leide ferner unter einer ungerechten Verteilung des Reichtums und einer willkürlichen Gebietsaufteilung. Das Gleichgewicht zwischen den Produktionszentren und den Absatzmärkten sei mit der Errichtung der in Versailles „erfundenen“ Nationen bedroht worden. In dem Artikel wird zum Schluß die Frage angeprochen, ob das, was bis jetzt dem Völkerbund nicht gelungen sei, Pan-Europa gelingen könnte, und erklärt, es sei nicht ausgeschlossen, daß das Studienkomitee eines Tages als das beste Organ für die Prüfung der Möglichkeit erweise werde, die Bestimmungen des Art. 19 des Völkerbundespaktes anzuwenden, die die Revision der Friedensverträge vorsehen.

Protest des badischen Landtags gegen die Kriegsschuldlüge

Karlsruhe, 15. Jan. Auf eine förmliche Anfrage des Abgeordneten (So. Bd.) „Was bedeutet die Regierung in der Befähigung und zur Befreiung der Kriegsschuldlüge, d. h. des § 24 des Versailler Vertrages, zu tun, antwortete

Staatspräsident Wittmann:
 Die Frage der Kriegsschuldlüge geht an unsere Volksschere und sie bedrückt unsere Wirtschaft. Es kann gar nichts, schaden, wenn auch im Bad. Landtag die Kriegsschuldlüge debattiert wird. Frankreich verhält sich sehr eifrig, was in Deutschland vor geht und gesprochen wird. Die Presse wird schon dafür sorgen, daß auch diese Ansprache über Baden hinaus bekannt wird. Wir verlangen, daß die Kriegsschuldlüge und die wirtschaftlichen Einschränkungen, die daraus hergeleitet werden, beseitigt werden. Die Regierung wird aus dieser Ansprache die Folgerungen ziehen und im Kampfe gegen die Kriegsschuldlüge alles tun, was sie als badische Regierung im engeren Rahmen tun kann.

Der französische Remarque-Film

Berlin, 15. Jan. Der Reichstagsabgeordnete Abel von den Volkseigenen, der kürzlich in Paris weilte, gibt im „Jugenddeutschen“ seine Eindrücke über die Pariser Vorführung des Remarque-Films wieder. Er stellt fest, daß die französische Fassung sich in wesentlichen Punkten von der deutschen unterscheidet. Die Soldatenfiguren sind in dem französischen Film in gewissem epischer Form dargestellt und das französische Publikum reagiert darauf mit lebhaftem Beifall und zahlreichen Applausen. Das Verhalten des Heldens Dummesnil im Sturmangriff wird von Abel als ein „juristischer Schlag ins Gesicht der deutschen Soldatenehre im allgemeinen und der Ehre des deutschen Unteroffizierskorps im besonderen“ bezeichnet. Diese „ebenfalls verlogene wie unwürdige Szene“ würde von Zuschauerinnen wie „Arlina, Schmitz, Valente“ begleitet. Merkwürdiges Merkmal sei die französische Fassung des Filmes, in dem die deutschen Soldaten über die Kriegsverbrechen debattieren. Hier werde nicht mehr und nicht weniger als die Anklage gegen den deutschen Kaiser erhoben, den Krieg gewollt zu haben und an dem Glanz der deutschen Soldaten schuld zu sein. Die französischen Zuschauer hätten das Gespräch mit fremdsprachigem Präfekt und Hunderten von Bravouristen begrüßt. Im deutschen Film wird gezeigt, wie deutsche Soldaten sich um die Sühnt französischen Mädchen bewerben. Die Franzosen lebten zunächst höflich ab, luden den Soldaten dann aber zu Willen, als ihnen Brot und Wurst angeboten wird. Dieser Teil fehlt in der französischen Fassung vollständig, und zwar, wie Abel mit Recht bemerkt, weil die französische Ehre es nicht erlaube, daß herabwürdige Dinge dem französischen Publikum gezeigt werden. Abel erklärt abschließend: er hätte mit vielen Franzosen über den Film gesprochen und nicht ein einziger habe sich darüber aufgeregt, daß der Film in Deutschland verboten worden sei. Man habe vielmehr anerkannt, daß das deutsche Volk das Recht habe, sich einen solchen Film zu verdienen.

Auch die oberste Zensurbehörde Substantierts verbietet den Remarque-Film.

Belgrad, 15. Jan. Auf den Einspruch der Filmzensurbehörde gegen das von der Zensur erster Instanz ausgesprochene Verbot

der für heute festgesetzten Erstausführung des Filmes „Im Westen nichts Neues“ hat nunmehr auch die oberste Zensurbehörde die Aufführung des Filmes verboten. Ueber die Begründung des Verbotes verliert sich nichts.

Opfer des Duffre-Scandals.

Paris, 15. Jan. Die parlamentarische Untersuchungskommission im Duffre-Scandal kann ein Opfer mehr zählen. Der Verfallener in der Pariser Polizeidirektion, Benoit, ist in den Ruhestand versetzt und durch seinen bisherigen direkten Unter-
 gebenen, den Polizeikommissar Ringel, ersetzt worden. Benoit hat, wie die Untersuchungskommission feststellen konnte, von der Duffre-Pant 17 000 Franken Wertschätzungsgelder erhalten. Schon früher, bei der Affäre Rigaudin-Almazoff, hatte sich Benoit aufs schärfste kompromittiert. Man erinnert sich, daß der Schneider Almazoff als angeblicher Mörder des Buchhalters Rigaudin grundlos verhaftet und, weil er nicht sofort ein umfassendes Geständnis ablegen wollte, aufs furchterliche mißhandelt wurde. Benoit selbst arrangierte diese Mißhandlungen. Der verhaftete Schneider, der während eines ganzen Tages nichts zu essen bekommen hatte, wurde kurz nach Mitternacht von Benoit erneut verhört. Benoit war dazu im Saal erschienen. Mehrere seiner Polizeigenossen brachten dem Schneider auf die nackte Felle, verketeten ihm schnitzernöckige Vorhänge gegen den Magen, kurz, richteten ihn so schwer zu, daß er ohnmächtig in seine Kette zurückgebracht wurde. Die Strafen der Mißhandlung wurden übrigens vom Gerichts-
 arzt amtlich festgestellt. Trotzdem entging Benoit einem Strafverfahren. Die Untersuchungskommission im Duffre-Scandal will übrigens in den nächsten Tagen auch den ehemaligen Ministerpräsidenten Lardieu als Zeugen vernehmen. Lardieu soll darüber aussagen, inwiefern ihm sein einziger Justizminister Betet vor der ersten Parlamentarischen Debatte über den Duffre-Scandal die Wahrheit gesagt habe, damit er, Lardieu, ihn vor dem Parlament decke. Wahrscheinlich wird die Kommission nach dieser Vernehmung den Antrag auf ein Strafverfahren vor dem Staatsgerichtshof gegen Betet und Bedard offiziell stellen.

Wirtschaftliche Mobilmachung Rußlands

Der Fünfjahresplan

Ein wirtschaftliches und politisches Schauspiel, wie es die Welt noch nicht gesehen hat, erleben wir heute in Rußland. Dieses Land unternimmt jetzt einen ungeheuren Versuch. So will seine Wirtschaftsfähigkeit bis zur vollkommenen Unabhängigkeit von der übrigen Welt ausbauen. Man will ein Beispiel dafür geben, welche rasende Entwicklung der soziale Wirtschaftstaat zu nehmen vermag. Das Ziel ist die Einholung und dann Ueberholung der kapitalistischen Länder, um sie für die politische Weltrevolution und die vorwegnehmende unpolitische Menschheitsbeglückung reif zu machen. So ent-
 steht der Fünfjahresplan und die Idee seiner Verwirklichung in vier Jahren.

Einen Aufsatz gleichen Titels hat Leo Hansleiter in der N. Z. B. erscheinen lassen. Uns waren diese Ausführungen so wertvoll, daß wir in einer Besprechung darauf hinwiesen und nunmehr den „Erdbrand“ in der Münchener Illust. Presse Nr. 49 mit freil. Genehmigung des Verfassers Leo Hansleiter im Original folgen lassen können. Die Schriftleitung.

Klar geprägt sind beim einfachen Massen zwei Hauptgesichtspunkte: Gleichgültigkeit dem Spiel des Lebens gegenüber und demitsvolle Ergebung. Und Gleichheit ihres Ausdruckes findet die russische Seele in der melancholischen Einförmigkeit der unendlichen Weite des Landes. Ross statt Tur. Das ist der Boden für die effigie aller Diktaturen, die nicht Diktatur einer Persönlichkeit über die Massen ist, sondern Diktatur einer Idee über die Summe aller Wesen. Phantastisch sind Kampfformen und Kampfformen solchen Herrschertums, das unerschütterlich ins Angeht der Weltgeschichte seine Sendung behauptet, den Weg ins Paradies zu weisen.

Der erste Pfad. Er führt über Leiden. Man glaubte mit der Abschaffung der obersten Schichten den Kapitalismus in Staatssozialismus zu wandeln. Aber die industrielle Produktion sank auf ein Zehntel von 1913, der Handel auf die Stufe primitiven Naturtausches. Das Bauerntum, durch gleichmäßige Aufteilung des Großgrundbesitzes fürs erste gewonnen, wurde zur alleinigen Stütze. So traf die Mißernte von 1921 mangels jeglicher Elastizität und Reserven in Industrie und Handel den Sowjetstaat unmittelbar in furchtbarem Stos. Vor den hungervollen Millionen dachte man nach; man dachte um, man kehrte um.

Der zweite Pfad. Sein Begleiter kündet 1921: Neue ökonomische Politik. Die Richtlinien: Vom Agrarreich zum Industriestaat. Wandlung Rußlands in einen geschlossenen Wirtschaftskreis; industrielle Erhellung auch der asiatischen Gebiete. — Nach sechs Jahren wird der Vorkriegsstand wieder erreicht in der Industrie, nicht aber in der Landwirtschaft. Beides aus zwingenden Gründen; denn die Preispanne zwischen Industrie- und Bauernwaren, vormals wie 1:1, ist nun 5:1, d. h. zahlte der Bauer vor dem Krieg einen Pfing mit einer Tonne Getreide, so zahlt er ihn nun mit fünf. Somit muß der Bauer — er hat dafür, o Gleichheit, nur eine Stimme gegenüber dem fünffachen Stimmrecht des Proletariats der Städte — für die unfähige Staatsindustrie kämpfen, alle und alles ernähren, bis folcherweise schließlich 130 Millionen Bauernskote in Hunger und Verzweiflung sinken. Ihr letztes Mittel wird der Streik. Katastrophal sinken die Ernteziffern, drohender denn je überschattet das Geshicht des Hungers das fluchtlos nach Brot drückende Proletariat der Städte.

Zwei Möglichkeiten; entweder Weitermarsch in der sozial-proletarischen Richtung und Proletarisierung auch der Bauern durch Staatsgüter, oder Schluss mit der überflüssigen Industrialisierung und alleinige Förderung des Bauerntums in freier Wirtschaft. — Für die Sowjets ist das zweite gleichbedeutend mit Selbstmord, weil der Bauer schon durch die Form seines Lebens und seiner Arbeit jeden Sowjet Unisier macht. Die Sowjets sind Sklaven ihrer eigenen Idee, können nicht mehr zurück. Das Ergebnis ist danach: Radikale Industriepolitik für den fluchtigen Proletariat, radikale Agrarpolitik gegen den einstimmen Bauern. — Aus dieser diabolisch-zwangsläufigen Sowjetlogik erwächst ein Schauspiel, wie es nur auf russischer Erde, im asiatisch-europäischen Zwischenland, nur durch russische Menschen mit ihrer kaum fahbaren Entbehrungs- und Leidensfähigkeit vorgelebt werden kann. Eine Rittsch. Karat, Schauer auspeitschende Basson von 150 Millionen Menschen. — In diesem Drama führt der dritte Pfad.

Der dritte Pfad. Er heißt Fünfjahresplan. Die Aufgabe: Entwicklung aller wirtschaftlichen Kräfte des riesenhaften Landes nach einem Einheitsplan, in Sturmeseile, mit höchster Kraftanstrengung, auf fünf Jahre voraus bestimmt bis ins Kleinste, sei es wie viel der Erde an Schätzen entziffen, wieviel bebaut bis zu Nagel und Anopf produziert werden soll, sei es wieviel Gemüse pro Kopf und Jahr gegessen werden darf. — Das Ziel: Vollsozialisierung bis in den letzten Winkel. — Schon das Vorspiel ist abentuerlich. Tausende von Professoren und Ingenieuren, Ju- und Ausländer, werden mobilisiert; wachen, rechnen, liefern ein mehrdeutiges Werk mit Hunderttausenden von Zahlen, Aufstellungen, Tabellen, Plänen. Diese Sublimierten Bücher fänden zwei Entwürfe: Projekt I (Optimalvariante) Ausbau Rußlands unter ähnlichen Voraussetzungen. Projekt II (Minimalvariante) Berücksichtigung von Reibungswiderständen mechanischer und

unter Polizeiaufsicht gestellt. Die Angeklagten haben mit Ausnahme Dörners die Kosten des Gerichtsverfahrens zu tragen.

München, 15. Jan. Hier hat sich heute Abend ein schwerer Straßenbahnunfall ereignet. In der Oberfensterstraße trat bei einem Wagen der Linie 2 Kurzschluß ein. Ein mächtige Stuhlfeder sprang aus dem Kontrollor beim Führerstand. Sieben Personen erlitten Brandwunden an den Füßen. Alle Verletzten mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Unter den Fahrgästen, die zu den Wagentüren drängten, entstand eine Panik. Die Feuerwehr löschte den Brand.

Berlin, 15. Jan. Am Tarifstreit über die Arbeitszeit bei der Reichsbahn ist im Reichsarbeitsministerium eine freiwillige Vereinbarung zwischen den Parteien zustande gekommen. Auch der Hauptstreikpunkt, der die Sonntagsarbeit wichtiger Arbeitsgruppen betraf, wurde durch Vereinbarung geregelt. Künftig wird für die Sonntagsarbeit ein besonderer Zuschlag bezahlt.

Berlin, 15. Jan. Der Disziplinarkollegium für die unterrichtlichen Beamten hat in einer vor einiger Zeit unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Meyer abgehaltenen Sitzung in einer Berufsangelegenheit gegen einen Polizeibeamten zu verhandeln, der an einer öffentlichen Verkaufsstelle des Stahlwerks als Tambourmajor in Stahlfabrikation teilgenommen hatte. Der Disziplinarkollegium ist der Entscheidung der ersten Instanz des Disziplinargerichts der Regierung in Duppeln beigetreten und hat dessen Urteil auf Strafvorbereitung und Kürzung des Dienstlohns um eine Gehaltsstufe aufrecht erhalten.

Mattow, 15. Jan. Nach einer Meldung des „Nacur Ubodjennu“ ist das Nominer Urteil im Falle Golassowitsch rechtskräftig geworden, da weder der Staatsanwalt noch die Verteidigung Einspruch erhoben haben.

Rio de Janeiro, 15. Jan. Die italienischen Transozeanflieger, die heute vormittag von Bahia zum letzten Startplatz nach Rio de Janeiro aufsetzten waren, sind nachmittags 1.30 Uhr (brazilischer Zeit) über Rio eingetroffen, über dem sie unter dem Jubel der Bevölkerung in geschlossener Formation ihre Kreise zogen. Sie gingen dann auf die Stadt von Rio nieder. Damit haben von den 14 Wasserflugzeugen, die am 17. Dezember von dem italienischen Seeflugdienst Ordetello zu dem brasilianischen gestartet waren, 11 Flugzeuge die 10.000 km. lange Strecke in 6 Flugabschnitten glücklich zurückgelegt.

Paris, 15. Jan. Das Gericht für Jugendkinder in Montagne-sur-Mer hat den 16-jährigen Andre Lelouette, der feinerweise das aufseherrregende Geschändnis ablegte, die Engländerin Wilson im Walde bei Le Touquet ermordet und vergewaltigt zu haben, auf Grund zweier beweisener Sittlichkeitsvergehen auf mehrere Wochen zum lebenslänglichen Aufenthalt in einer Strafkolonie verurteilt. Lelouette, dem nach Abhängung seiner Strafe für weitere 10 Jahre der Aufenthalt in Frankreich verboten worden ist, hat das Urteil gleichmütig hingenommen.

Baris, 15. Jan. In ganz Spanien herrscht eine außerordentlich strenge Kälte. In 31 Provinzen ist das Thermometer unter Null gesunken. In verschiedenen Teilen Kastiliens wurden bis zu 10 Grad unter Null gemessen. In Saragossa verzeichnete man 8 Grad in San Aledonio sogar 11 Grad unter Null. In Madrid fiel am Dienstag der erste Schnee.

Vishon, 15. Jan. In Ergänzung der Meldung über die Startversuche des Do. X am 29. Januar wird noch berichtet, daß der Flug zunächst über Mexiko, die Karibischen und Kap-Bredischen Inseln nach Natal und von dort nach Rio de Janeiro führen werde. Nebenbei sind Flüge nach Para, Trinidad, den Antillen und Ostafrika sowie überhaupt im Golf von Mexiko bis zu Beginn der guten Jahreszeit vorgesehen, bevor der Weiterflug nach Newaort möglich sein wird. Im Kabinette des Apparats sind zwei neue „Benzinmotoren“ für 200 Liter Brennstoff angebracht worden, wodurch das Gewicht des Flugapparates auf 88 Tonnen steigt.

Buenos Aires, 15. Jan. Die von den Nordwesten durchgezogene Provinz Tucuman im Nordwesten des Landes, wo am 21. Dezember u. d. die Stadt Yoma durch ein Erdbeben zerstört wurde, ist von neuen folgenschweren Erschütterungen heimgesucht worden. In dem einige Kilometer nördlich von Yoma gelegenen Städtchen Portico wurden zahlreiche Häuser mit Grundsteinen und Wänden zerfallen. Der Schrecken, den das mitten in der Nacht eintreffende heftige Erdbeben unter den Bewohnern verbreitete, wurde dadurch zur Gänze getilgt, daß, wie berichtet wird, ein Teinregen und ein Strom lodenden Wassers über die Stadt hereinbrach. Die Zahl der Opfer hebt sich noch nicht.

Patentprozeß Rohrbach-Dornier.

Ravensburg, 15. Jan. Der Patentprozeß Rohrbach-Dornier beschäftigt heute in dreitägiger Verhandlung die Zivilkammer Ravensburg unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Salendbach. Es lagte die deutsche Flugzeugwerft Rohrbach, vertreten durch die Patentwertungsgesellschaft Vötkerbad, gegen die Dornier-Metallbau in Manzell auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung, wonach es den Dornier-Metallbau verboten werde, die Eindecker-Flugzeuge vom Typ Do. X und Do. S oder andere entsprechende Flugzeuge mit mehreren Rotoren in Deutschland gewerbmäßig herzustellen, in Verkehr zu bringen oder sich zu halten, bei denen die oberhalb des Flügel liegenden Motoren durch freistehende oder verkleidete Streben gegen die Flügel oder gegen einander geführt werden, bei Vermeidung einer vom Gericht festzusetzenden fiskalischen Strafe für jeden Fall der Zuwiderhandlung. Die Rohrbachwerke erklären in dem Bau von Flugbooten vom Typ des Do. X die Verletzung eines eigenen Patents vom Jahre 1921. In diesem Termin waren auf der einen Seite erschienen die Gebrüder Rohrbach mit ihrem Patentanwalt und einem Berliner Rechtsanwalt. Als Sachverständiger wurde Professor Schmabel-Berlin gehört. Von der verklagten Firma war Dr. Glandner Dornier anwesend, ihm stand Rechtsanwalt Krause-Ravensburg zur Seite. Als Sachverständiger fungierte Prof. Dr. Wisef von der Technischen Hochschule in Berlin. Außerdem lagen noch einige schriftliche Sachverständigenurteile vor. Der Vertreter der Firma Dornier beantragte die Abweisung der Klage, da es sich bei dem Flugboot vom Typ des Do. X und Do. S nicht um Eindecker, sondern um Dreidecker handele. Auch sei nicht das Ravensburger Gericht zuständig, sondern Berlin, wo auch eine größere Klage erhängt sei. Der Vertreter von Rohrbach behauptete eine eingehende schriftliche Erwiderung vor. Das Ergebnis des heutigen Termins war, daß die Verhandlung am Donnerstag, 22. Januar, vormittags 9 1/2 Uhr, erfolgen soll.

Schiedspruch ist der Schwarzwälder Ithrendustrie. Freiburg i. B., 15. Jan. In Donauwörthingen fanden heute für den Bereich der Schwarzwälder Ithrendustrie die Verhandlungen statt. Nach bedeutendiger Verhandlung wurde durch ein vereinsbartes Schiedsgericht unter dem Vorsitz des Sachrichters für Südwestdeutschland folgendes Schiedspruch gefällt: 1. Ab der nach dem 18. Januar beginnenden Lohnperiode beträgt der Gehalt statt bisher 83 Bf. 70 Pf. 2. Die tatsächlichen Stundenlöhne und Koffordate ermäßigen sich um 6 Prozent. 3. Das Abkommen ist mit schwächlicher Frist erstmals auf 1. September 1931 kündbar. Erlösungsfrist über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruchs bis Donnerstag, 22. Januar. Ferner vereinbarten die beteiligten Verbände, daß das geständige Kollektivabkommen bis 31. März 1931 verlängert wird; die Parteien treten hierüber bis spätestens Ende Februar 1931 in Verhandlungen.

Die Gründe für das Uniformverbot in Baden.

Karlsruhe, 15. Jan. Ueber die Gründe, die zu dem Erlaß des Uniformverbots für den Freistaat Baden geführt haben, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt: In einem Einzelfalle, der dadurch charakterisiert war, daß dem betreffenden Nationalsozialisten um 1 Uhr nachts auf menschenleerer Straße von Polizeibeamten die Uniformstücke weggenommen worden sind, war der Verwaltungsgerichtshof auf eine Entscheidung angewiesen. Dieser hätte die Entscheidung, daß im vorliegenden Falle eine Störung der öffentlichen Ordnung nicht vorliegen habe und die Wegnahme der Uniformstücke daher unzulässig gewesen sei. Um nun den Polizeibeamten im Einzelfalle die Entscheidung darüber, ob die Parteienuniform eine Störung der Ordnung darstellt, abzunehmen, hat das Staatsministerium von der Möglichkeit der Novellierung nach § 48 der Reichsverfassung Gebrauch gemacht und ein allgemeines Uniformverbot für kurze Zeit, nämlich bis zum 1. April 1931, erlassen.

Vertspionage in Dessau.

Dessau, 15. Jan. Vor einiger Zeit verließ ein Ingenieur aus Dessau seine Stellung bei einer Dessauer Firma, die sich mit dem Bau von Spezialmaschinen befaßt. Er floh von Dessau direkt nach Moskau. Sofort tauchte der Verdacht der Vertspionage für Ausland auf. Vor Weihnachten kam der Ingenieur nach Dessau zurück. Er wurde von der Kriminalpolizei beobachtet, da man glaubte, er würde wichtige Vertzeichnungen derselben Firma an sich nehmen. Am Montag erfuhr der Ingenieur von Dessau nach Berlin. Am Dienstag erfolgte seine Verhaftung auf dem Bahnhof Friedrichstraße. Auch sein Gepäck wurde beschlagnahmt. Der Name des betreffenden Verts wird von der Staatsanwaltschaft geheim gehalten. Es verlautet jedoch, daß es sich um eine Firma handelt, die Jerntraktoren baut.

Coloffers aus der Wirtschaftspartei ausgeschlossen.

Berlin, 15. Jan. Das Schiedsgericht der Wirtschaftspartei hat sich nicht damit begnügt, die Ausschlusserklärung des Abg. Coloffers zur Kenntnis zu nehmen. Man hat vielmehr den Herrn Coloffers heute in aller Form aus der Partei ausgeschlossen. Auffallend ist indes, daß der Beschluß nicht erfolgte, weil Coloffers Klagen gegen Drewhs sich als haltlos herausstellten, sondern weil Coloffers für in die Öffentlichkeit getragen hat. Damit haben sich die Dinge zur letzten Stelle zugeföhrt und es erübrigt außer fraglich, ob der Spionageprozeß noch aufzuhalten sein wird. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß dem Beispiel der drei schändlichen auch noch andere Wahlfälle folgen werden. Der Verfall wäre vielleicht hinausgezögert worden, wenn man den Parteiführer Drewhs geopfert hätte. Da man sich für diesen Schritt nicht entschließen konnte und Drewhs in einem freiwilligen Verzicht ebenfalls bereit war, sind die Bemühungen, den Brand zu vermeiden, die heute noch im Gange waren, offenbar eingestellt worden. Coloffers selbst bezeichnet seinen Ausschlusß aus der Wirtschaftspartei als Affront. Der geschändlichen Nachwirkung seiner Vorbürde sehe er durchaus ruhig entgegen.

Die Berliner Presse zur Dietrich-Rede.

Berlin, 15. Jan. In der gestrigen Rede des Reichsfinanzministers im Haushaltsauswuch über die Gestaltung des Reichsetats schreibt der „Vormwärts“. Die Rede vermochte die Schwächen des Haushaltsplans für 1931 nicht zu leugnen, sie rückte sie aber nach besten Kräften unter Vertretungsglas und suchte über den Kopf der auch zu tragen blieb. In dem „gemäßigten Optimismus“ hinwegzukommen, zu dem Herr Dietrich hat bekannt. Dieser „gemäßigte Optimismus“ mag gelten, aber drohenden Gefahren soll man rechtzeitig vorbeugen. Sie haben nun genug Verstand beibehalten. Die „Vostische Zeitung“ unterstreicht die Ablehnung neuer Steuern und gibt der Ansicht Ausdruck, daß bei der anerkannten Bedeutung der öffentlichen Finanzen als der wahren Grundlauge aller Wirtschaft die beruhigende und belebende Wirkung viel mehr noch größer sein würde, wenn die Einnahmenseite mit etwas besseren Mitteln ausgestattet wäre. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ betont, daß Grund zu neuen oder veränderten Beschlüssen nicht gegeben ist, weder in materieller Beziehung, noch auf dem Gebiete des Vertrauens und des Kredits. Was Minister Dietrich vorzutragen hatte, sei so unerfreulich gewesen, wie es der kollektiven Wirtschaftslage entspreche.

Diktaturgerichte in Spanien.

Paris, 15. Jan. Die Agentur Havas berichtet aus den spanischen Madrid verlautet, daß während des gestrigen Tages dort das Gerücht im Umlauf gewesen sei, man würde verfahren, ein neues Ausnahmeregime ähnlich der Diktatur des

Preisrückgang in allen Abteilungen.

Herren-Socken Reine Wolle, gestriekt M. -.95 M. 1.25 M. 1.90
Neuenbürg Fritz Schumacher Pforzheim

Morgen

beginnt:

Die Flucht aus dem Kremlin

Der Roman aus dem Rußland von 1918

Die Kritik schreibt: „Dieser Herr kann schreiben! ein moderner Graf von Monte Christo! spannender als Wallace...“ so urteilen die großen skandinavischen Zeitungen über Sven Adelen und seinen Roman „Die Flucht aus dem Kremlin“. Die Gestalten und Typen aus dem roten Moskau, gezeichnet wie sie wirklich sind: Kommissare, Tschekasoldaten, Demozintzen, Flüchtlinge, Händler, Frauen... Die Handlung, in Moskau und Paris spielend, so packend erzählt, daß man das Buch nicht vor der letzten Seite aus der Hand legt!

Generals Primo de Rivera einzuführen, um der revolutionären Propaganda ein Ende zu bereiten. Mehrere Persönlichkeiten der spanischen Aristokratie hätten einen bekannten General, der sich in Marokko ausgesetzt habe, um seine Hilfe gebeten. Dieser habe jedoch unter Berufung auf die militärische Disziplin abgelehnt.

Coaxaca durch das Erdbeben zerstört.

Neuhoff, 15. Jan. Nach einer Meldung der Associated Press aus Mexiko hat das heftige Erdbeben am schwersten die Stadt Coaxaca heimgesucht. Der Militärfeldkommandant von Coaxaca, General Beres, berichtete dem Präsidenten Rubio, daß mindestens 25 Personen getötet oder verletzt worden seien und hundert aus den Trümmern neue Opfer geborgen würden. Die Stadt sei ein einziger Trümmerhaufen; der Sachschaden sei noch nicht im entferntesten zu übersehen. Das Beben, das um 10 Uhr abends begann, and drei Minuten dauerte, hatte unter der Einwohnerchaft eine ungeheure Panik zur Folge. Die Bevölkerung lagert jetzt im Freien. Eine Hilfsaktion ist eingeleitet.

Der englische Thronfolger als Handlungreisender.

London, 15. Jan. Der Prinz von Wales fährt Montag mit einer riesigen Delegation von englischen Kaufleuten nach Argentinien ab, wo Mitte März die große britische Empire-Ausstellung eröffnet werden soll. Diese Reise soll dazu dienen, einen großen Handelsvertrag mit Südamerika einzuleiten, mit dem England den an die Vereinigten Staaten verlorene Boden wieder zu gewinnen hofft. Der Thronfolger hat sich dieser Offensiv zur Verfügung gestellt und wird geradezu als Handlungreisender mit den englischen Kaufleuten in Buenos Aires tätig sein. Er wird tatsächlich Automobile und Flugzeuge, auf deren Absatz in Amerika es England besonders ankommt, persönlich durchführen. Der Prinz von Wales wird übrigens infolge als Graf von Chester auch beabsichtigt die Kosten seiner Reise aus eigener Tasche. Die Argentinienreise ist auch für Deutschland von großer Bedeutung, da schon die von Lord d'Alberson begonnene englische Bemühungen in Südamerika dem deutschen Export empfindliche Konkurrenz bereitet haben. Man muß sich darauf gefaßt machen, daß die Reise des englischen Thronfolgers der englischen Handelskolonie einen besonderen Nachdruck verleihen wird, den die deutsche Exporteure mit verdoppelten Anstrengungen beobachten müssen.

Denken Sie immer daran, verehrte Damen, daß auf jedem Zweigweil von Maggi die Kochanweisung steht, und daß bei den einzelnen Sorten die Kochzeit verschieden ist. Verfahren Sie genau nach der einfachen Anweisung, die das Ergebnis sorgfältiger sachmännlicher Feststellungen ist, so werden Sie sich immer wieder davon überzeugen, daß Sie mit Maggi's Suppen Freunde anlocken und Lob ernten.

Fastnachtluftbarkeiten.

Laut Verordnung des Württ. Innenministeriums vom 27. November 1930 ist für das Jahr 1931 jedes Fastnachtstreiben auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten. Vor dem 24. Januar darf für Fastnachtsveranstaltungen jeder Art weder Konzerte, noch Polizeistundverlängerung, noch die etwa erforderliche Erlaubnis zum Aufziehen erteilt werden.

Neuenbürg, den 16. Januar 1931.

Oberamt:

Schmid, Regierungsrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung versteigere ich am Samstag den 17. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, in Herrenalb

- 1 Vitrine, 2 Kluffessel, 1 Büfett und 2 Chaiselouques

öffentlich gegen bar.

Zusammenkunft am Rathaus.

Geriichtsvollzieherstelle Herrenalb, Keibel.



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.



Öeffentliche Versammlung

am Sonntag den 18. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, im „Kronensaal“ in Calmbach.

Parteilgenosse Jakob Mejer, Fabrikarbeiter, Heilbronn.
Thema: „Satt mit der Hungerdiktatur!“
N.S.D.A.P., Ortsgruppe Calmbach.

Die Preise für Möbel sind bei uns jetzt so rapid zurückgesetzt,

daß Sie sich jetzt mit dem Kaufen nicht mehr besinnen brauchen, denn billiger werden Sie nicht mehr überzeugen Sie sich ganz unverbindlich und ohne Kaufzwang. Sie finden Schlafzimmer in Birne und Kirschbaum von 800.— Mk. an, Buchbaum und Mahagoni von 900.— Mk. an in tafelloser, sauberer Arbeit und modernen Ausführungen. Ferner empfehlen wir Speisezimmer, Herrenzimmer in jeder Holzart sowie Küchen in wech und naturlosiert.

Möbelfabrik Walz, Birkenfeld
Telefon 4904.

Existenz!

Margarine-Großverandhaus sucht für ihre erstklassige konzernfreie Qualitätsmarke Personen (Beruf gleichgültig), die die Vertellung direkt an Privathaushaltungen übernehmen. Gute Bezahlung wird zugesichert.

Streng reelle Sache!

Bewerber wollen ihre Adresse einfünden an:
Gustav Kling, Pforzheim,
Jöhlinger Allee Nr. 15.

Gut zu Fuß

mit meiner Reform- und orthop. Fußbekleidung!

Fußstützen u. Bandagen

Neuzeittliche Fußpflege



DEIMLINGSTR. 25
Städtischen Hauptplatz
Pforzheim.



Gemeinde Birkenfeld.
Schüler-Anmeldung.

Die im kommenden Frühjahr schulpflichtig werdenden Kinder sind am kommenden Montag, den 19. ds. Mts., von 3-5 Uhr nachm. im Zimmer 1 des neuen Schulhauses unter Vorlegung des Impfscheines anzumelden. Schulpflichtig werden die in der Zeit vom 1. Mai 1924 bis 30. April 1925 geborenen Kinder. Zum Schuleintritt berechtigt sind auch solche Kinder, die in der Zeit vom 1. Mai 1925 bis 30. September 1925 geboren sind, vorausgesetzt, daß sie körperlich und geistig genügend entwickelt sind. Eine Schulentlassung vor dem vollendeten 14. Lebensjahr ist jedoch aus einem etwaigen früheren Schuleintritt nicht abzuleiten.

Birkenfeld, den 15. Januar 1931.
Ev. Volksschulrektorat:
Fauth.

Höfen a. E., den 15. Januar 1931.
Todesanzeige.
Am Mittwoch abend um 8 Uhr ist
Herr Ludwig Schwarz,
Schlossermeister,

im Bezirkskrankenhaus in Neuenbürg von seinem schweren Leiden im Alter von beinahe 82 Jahren durch den Tod erlöst worden.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag nachmittag um 2 Uhr in Höfen.

Calmbach, den 15. Januar 1931.
Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Mehlner,
geb. Bott,

nach langem, schweren Leiden heute nacht 12 Uhr im Alter von 51 Jahren unerwartet schnell zu sich zu rufen.

In tiefem Leid:
Friedrich Mehlner.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 2 Uhr statt.

Langenbrand, den 15. Januar 1931.
Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter und Schwester

Barbara Schwämmle,
geb. Walz,

im Alter von nahezu 66 Jahren am Donnerstag früh sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 2 Uhr statt.

Dobel-Schwann.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag den 18. Januar 1931
stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Döfen“ in Dobel freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Gustav Ruff,

Sohn des Friedrich Ruff, Sägers in Schwann.

Berta Großman,

Tochter des † Joh. Großman in Dobel.

Kirchgang 1/2 11 Uhr in Dobel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Hausbesitzer und ihre Vertreter werden an die Pflicht zum

Streuen

entlang ihrer Grundstücke bei Schnee und Eis erinnert. Nichtbeachtung hat Bestrafung zur Folge und zieht außerdem Haftpflicht bei Schäden nach sich.

Ortspolizeibehörde:
Knodel.

W. Forstamt Calmbach,
Forstmeisterrevier.

Holz-Verkauf.

1. Am Montag, 19. Jan. 1931, nachm. 6 Uhr in Calmbach in der „Sonne“ aus Staatswald 1 Elberg, Abt. 24 W.berggrube 480 Nadelholz, 170 buch, Reismellen;

2. Das Forstamt verkauft jederzeit freihändig Nadelholz und altes, buch. Brennholz zu billigem Preise auch in kleineren Mengen. Näheres kann auf der Forstamtskanzlei oder bei Förster Wagner in Höfen erfragt werden.

„Waldenburg“.
Morgen Samstag mit Damen
„Schiff“.

Bei meinem

Inventurausverkauf
von heute bis 31. Januar
gewähre auf sämtl. Haushalt-
und Geschenk-Artikel
10 Prozent Rabatt!
C. Pfister, Neuenbürg.

Neuenbürg.

Morgen



Schlachtpartie

bei
Scholl z. „Traube“

Wirräumen
radikal!

Wir ermäßigen

60%

bis
**Fertig-
Hüte**

Pforzheim Schloßberg 7
Das große Hutgeschäft
für Alle!

Calmbach.

Schnee-Ketten

mit Spannkreuzen zum
Schutz gegen Lockwerden in
allen Größen bei

Ernst Kröner,
Auto-Reparatur.



**Warum
dieser Andrang
bei**

Krüger & Wolff
PFORZHEIM

wird nur diejenige Dame fragen, die die Ausverkaufsangebote des großen Spezialhauses noch nicht gesehen hat. Sehen Sie sich unsere Schaufenster an, beachten Sie die Qualitäten, und Sie wissen, daß Sie viel versäumen, wenn Sie sich jetzt nicht zum Kauf entschließen.

Die niedrigen Preise für unsere hochwertige Damen-Konfektion — Sommer- und Winterwaren, brachten unserem Hause Erfolge, wie wir solche bisher noch nicht gekannt hatten.

Krüger & Wolff
PFORZHEIM

Benützen Sie für Ihre Einkäufe die Vormittagstunden.

Inventur-Ausverkauf

Noch sehr große Auswahl eleganter

Pelzmäntel

Füchse, Pelzkragen, Decken

Trotz der abgebauten Preise

— **20% Nachlaß**

auf unsere bekannten Qualitätswaren

Pelzhaus Edward Klein

Pforzheim, Schloßberg 2 am Markt

*Nun wird
es aber
wirklich Zeit,*



den für die
Frühjahrsdüngung
erforderlichen
Stickstoff
zu beziehen.

Deutsche Stickstoffdünger sind überall erhältlich.